

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 36

**Illustration:** Unbootmässigkeiten  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kleine Geschichten

Als David Schönbrun, Autor eines Buches über de Gaulle, von Paris nach Washington übersiedelte, fragte ihn der damalige Präsident Kennedy, wie es ihm in Washington gefiele. Schönbrun sagte: «Die Leute hier habe ich gerne, aber das Essen nicht ...» Kennedy entgegnete: «Bei mir ist es gerade umgekehrt.»

\*

Das Theaterstück *The Odd Couple* war am Broadway monatelang ausverkauft. Der Sekretär von Harry S. Truman rief in der Wohnung des Autors Neil Simon an und ersuchte Mrs. Simon, ihm Billets für Mr. und Mrs. Truman zu verschaffen. Als der Autor heimkam, erzählte es ihm seine Gattin und fragte ihn, ob er die Theaterplätze für Familie Truman besorgen könnte. Simon antwortete: «Ich könnte es – aber es wäre eine Dummheit von mir. Wenn ich Karten für Truman verschaffe – muß ich sie für jeden anderen ehemaligen Präsidenten verschaffen!»

\*

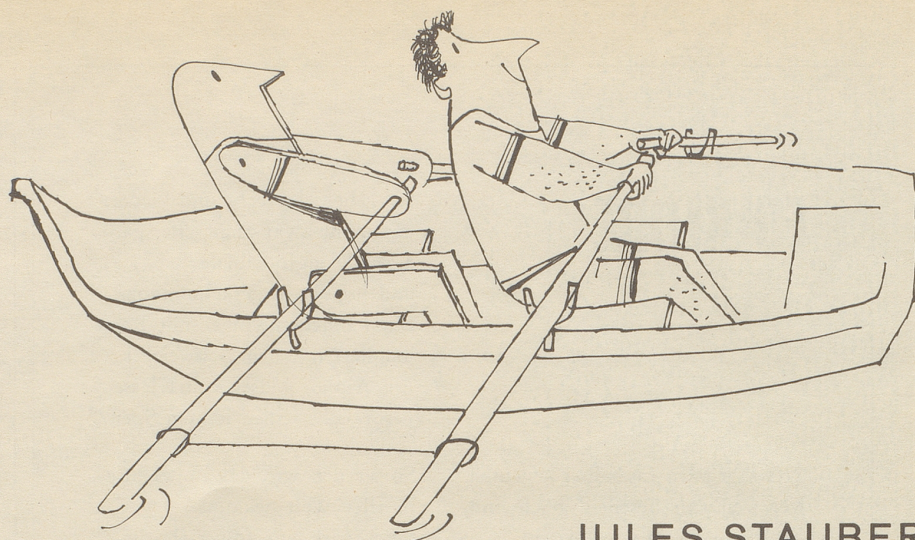
Georges Auric, Direktor der Pariser Oper, erzählte von den Schwierigkeiten und der vielen Arbeit, die seine Stellung mit sich bringt: «Man hat keine freie Minute. Den ganzen Tag lang muß man Telefonanrufe entgegen nehmen und Freiplätze für seine Bekannten finden.»

\*

Die Klatschtante und berühmte Gastgeberin der high society Elsa Maxwell war, gelinde gesagt, vollschlank. Sie wurde einmal gefragt: «Sagen Sie, Elsa, warum machen Sie denn eigentlich keine Abmagerungskur?» – Elsa lachte: «Das erste, was man bei einer Abmagerungskur verliert, ist die gute Laune, und das kann ich mir nicht leisten!»

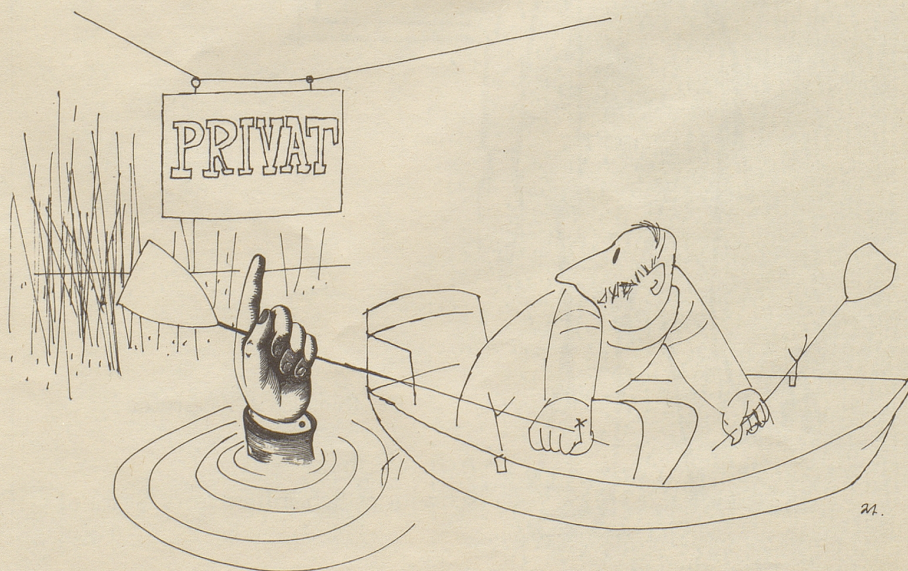
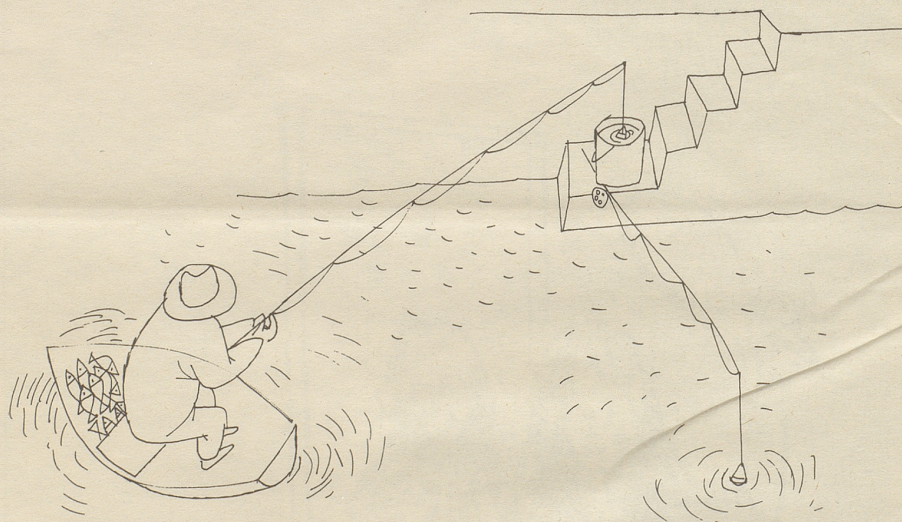
\*

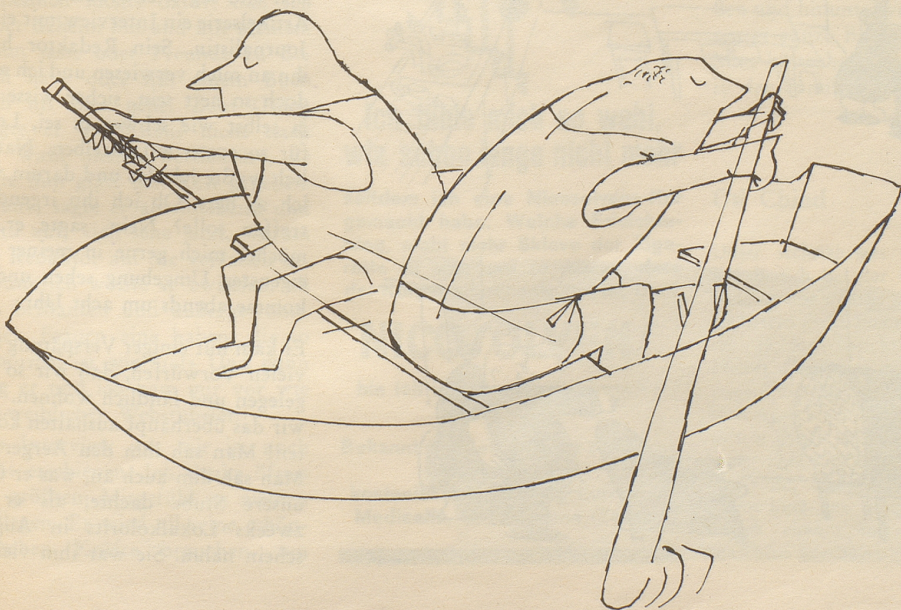
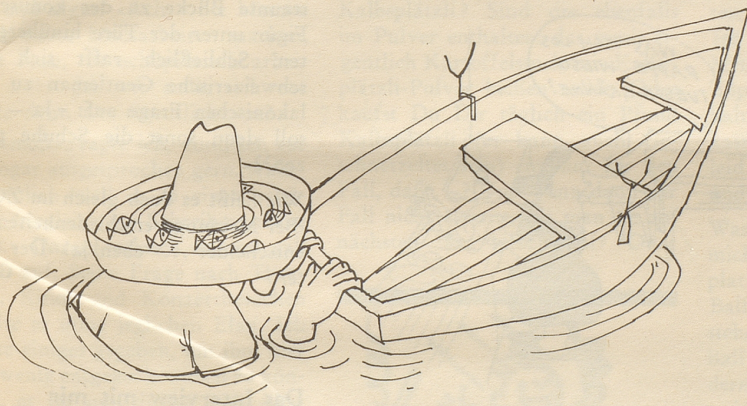
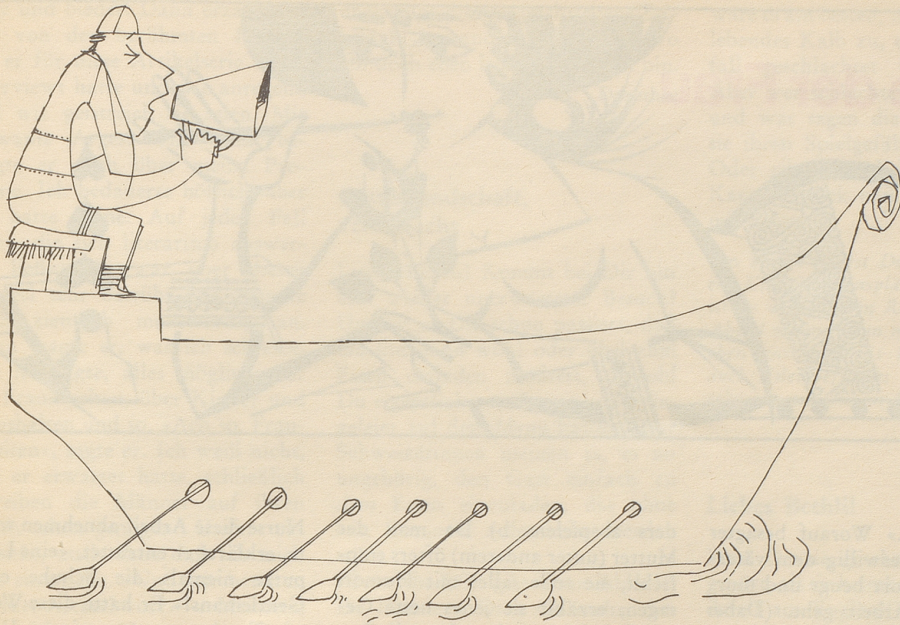
Als Anastas Mikoyan im Kreml noch an der Macht war, besuchte die Begum Aga Khan Moskau. Bei einem ihr zu Ehren gegebenen Empfang fragte Mikoyan: «Durchlaucht, wann gedenken Sie abzureisen?» Etwas erstaunt sagte die Begum: «Am Freitag. Warum?» – «Gut», erwiderte Mikoyan. «Wissen Sie, wir lieben Fürstlichkeiten hier nicht sehr. Und wenn Sie länger blieben, könnten wir unsere Meinung ändern.» TR



JULES STAUBER

# UNBOOTMÄSSIGKEITEN





## Am Gitsch fi Mainig



«Wär khai Sunntigskhlaid und khai Schteckhpfärd hätt, isch an aarma Mentsch!» Dää Schpruch hätt amool dar Härr Pfarrar Hartmann in ara Religioonsstund tua und ii hanna nümma vargässa. Zwoor, als Buab, sind miar dSunntigskhlaidar nitt gad dia liabschta Huttla gsii. An da schööna Sunntignommitäg isch nemmli üüsari Famillja gganga go schpaziara. Ebba, im Sunntigsgwendli. Dar Normaalschpaziargang isch in d Schtadt iina gganga, durr dSchtadt duura und aaba gäga da Rhii, näabat dar Gaasfabrikh varbej. Denn isch ma ufam schmaala Wäägli zwüschat am Rhii und am Rhiiwäldli am Rhii noohha aaba tschaanat, hätt dan andara Schpaziargengar brav Grüazi gsaid und hätt nia törfa uff a Bomm uff a khlättara odar ufam Rhii-Wuar – ebba mäga da Sunntigskhlaidar. A Shtuckh vor Haldaschta isch ma denn noch rächts apbooga, duura gäga Masans, zum schönara Tail vum Sunntigsschpaziargang. zMasans isch nemmli an aalti Puurawirtschaft gschtanda, dKhroona. Und in dia sind miar iikheert, so sihhar wie zwaimoolzwei viar sind. Miar Goofa hend Limonaada khriagt, in da Patentfläschli und in da schönschta Farba, rooti, gällbi odar grüani. Darzua hätt a halbi Porzioon Khäas ggee und a Puurabroot, wian is gloubi sit-häär nümma khaa hann. Natüürl isch ma varussa ghockht, in dar Wiis hintar dar Khroona, an da Holzstisch und uff da Holzbenkh. Nocham zMarend isch für dGoofa hinna uff dar Wiis a Gigampfi und a Schwenkhi (wie ma zKhuur da Schaukha said) paraat gschtanda, woman au in da Sunntigshuttla hätt törfa benutza. Am schön-schta ischas in dar Khroona im Härbscht gsii. Denn hätt s nemmli süaßa Moscht ggee, frisch ap dar Präß, und zwoor litarwiis, nitt nu asona khliis khoga Fläschli. Allardings isch denn dar lang Haiwääg mengmool abitz gföörli gsii. Well süaßa Moscht a gröößari Wirkhig hätt als dia giftgrüanschi Limonaada ...

Dia aalt Khroona Masans isch apbrohha worda. Sii hätt am Nazonaalschtrooßa-Bau müassa Platz mahha. A Shtuckh witar awäggschtoot a nöüji Khroona, ooni Ring in dar Muura zum dRössar aabinda, darfür mit ama grooßa Parkhplatz. Und im Härbscht wärdand Khindar schtatt süaßa Moscht aswas a Gglüggarliwassar pschtella.